Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1925)

Heft: 3

Artikel: Chronik für den Monat Februar 1925

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396386

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik für den Monat Februar 1925.

1. Im „Spaniöl" in Chur starb Raget Andreas Abys-v. Rascher. Er wurde am 5. Februar 1838 geboren. Nach Absolvierung der Schulen und einer kurzen Lehrzeit im Ausland trat er in das Geschäft seines Vaters, in die Generalagentur der „Riunione Adriatica di Sicurità", ein, die er nach dem Tode seines Vaters weiterführte, bis im Jahre 1887 die „Helvetia" an die Stelle der „Riunione" trat. Dann mußte er sich wegen eines hartnäckigen Asthmaleidens ins Privatleben zurückziehen. („Rätier" Nr. 28.)

Auch die Bündner Presse gedenkt in ehrenden Worten der großen Verdienste des eben verstorbenen Generals Ulrich Wille um unser Militärwesen und um den Schutz des Landes während des Krieges.

Vom 26. Januar bis 1. Februar fand auf Veranlassung der Gemeindestube Andeer dort eine „Nußbaumwoche" statt, wobei Fritz Wartenweiler ähnlich wie auf seinem Hofe zu Frauenfeld junge Leute um sich sammelte und mit ihnen wichtige Lebensfragen besprach.

2. An der Jahresversammlung der Evangelischen Vereinigung der Gruob und Umgebung in Ilanz referierte Fräulein Zulauf, Vorsteherin der Bündner Frauenschule, über die weibliche Fortbildungsschule, und Dr. Fr. Wartenweiler aus Frauenfeld über die Volkshochschule.

Im Bündner Offiziersverein sprach Herr Major A. Lardelli über den Verbindungs- und Nachrichtendienst im Bataillon.

4. Im Stadtspital in Chur starb Prof. Dr. Christian Tarnuzzer. Er wurde 1860 in Schiers geboren und besuchte daselbst die Realschule und das Lehrerseminar. Nachdem er die Prüfung als Primarlehrer in Chur bestanden hatte, übernahm er eine Stelle als Lehrer an einem Institut in Mannheim. Dort verblieb er ein Jahr und wirkte nachher 1½ Jahre an der Lehr- und Erziehungsanstalt Weierhof in der Rheinpfalz. 1881 kehrte er in seine Heimat zurück und besuchte vom Frühjahr 1882 an die Universität Zürich, wo er während drei Semestern Naturwissenschaften studierte. Als er dort einen Arzt aus New-York kennen lernte und von ihm eine Hauslehrerstelle in der genannten Stadt angetragen erhielt, reiste er im Herbst 1883 nach New-York, wo er drei Jahre als Hauslehrer tätig war. Sodann nahm er seine naturwissenschaftlichen Studien an der Zürcher Hochschule wieder auf und widmete sich speziell dem Studium der Geologie. Im Frühjahr 1888 bestand er in Zürich das Doktorexamen in Geologie als Hauptfach, in Mineralogie und Botanik als Nebenfächern. Seine Dissertation handelte von den schweizerischen Erdbeben im Jahr 1887. Mehrere Jahre sah er sich vergeblich nach einer geeigneten Lehrstelle um, weshalb er im Sommer 1889 wider seine Neigung den Posten eines Mitredaktors an den „Bündner Nachrichten" in Chur annahm. Ende des Jahres 1890 wählten ihn der Erziehungsrat und die Regierung als

Nachfolger von Prof. Martin Truog als Lehrer der Naturgeschichte an der Kantonsschule. Obwohl ihm das Lehramt mehr zusagte als die Journalistik, so ist er dieser doch bis in die letzten Jahre insofern treu geblieben, als er meistens im „Rätier", nicht selten aber auch in größern Schweizerblättern Artikel veröffentlichte, die sich stets durch interessanten, ansprechenden Inhalt und vollendete Form auszeichneten. Als Prof. Brügger starb, wurde Herrn Dr. Tarnuzzer auch die Leitung des Naturhistorischen Museums anvertraut, die er stets mit größter Liebe und außerordentlicher Gewissenhaftigkeit besorgte. Nachdem er in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit an Gelenkrheumatismus und neuralgischen Kopfschmerzen gelitten hatte, war es ihm vergönnt, seine Stelle als Lehrer 32 Jahre lang fast ohne Unterbruch bei guter Gesundheit zu versehen. Erst zu Anfang des Schuljahres 1923/24 stellten sich wieder ernste Störungen ein, denen er schließlich erlag. In Tarnuzzer verliert unser Kanton einen gewissenhaften Lehrer und einen Gelehrten, der, wie ein zweiter Theobald, in Wort und Schrift unermüdlich die Schönheit von Rätiens Natur- und Alpenwelt verkündete. Sehr umfangreich und vielseitig war die publizistische Tätigkeit des Verstorbenen, und sehr geschätzt seine rege Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften, vorab in der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens. (Vgl. die Nekrologe von Prof. Dr. G. Nußberger im „Rätier" Nr. 30 und Prof. Dr. L. Joos in der „N. Bd. Ztg." Nr. 32.)

5. In Bern starb im Alter von 81 Jahren Oberst Leonz A. Held, Dr. h. c., Alt-Direktor der Abteilung für Landestopographie, von Zizers, Sohn des Sängervaters und Professors J. A. Held. Nach Absolvierung der Primar- und Kantonsschule in Chur und nach bestandener Geometerprüfung trat er 1872 in das eidgenössische Stabsbureau ein, war hier als Topograph tätig und führte Arbeiten aus, die zu den vollendetsten unseres Siegfriedatlasses gehören. 1886 wurde er Stellvertreter des Chefs des topographischen Bureaus und 1902, nach erfolgter Reorganisation desselben, Direktor der Abteilung für Landestopographie. 1909 wurde er in die geodätische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gewählt. In Würdigung seiner Verdienste als Mitarbeiter und Leiter der schweizerischen Landesvermessung verlieh ihm die Eidgenössische Technische Hochschule den Ehrendoktor. („Bund" 1925 Nr. 89).

In der Aula der bernischen Universität hielt Herr Prof. Dr. P. Tuor vor Bündnern und einer zahlreichen akademischen Zuhörerschaft einen Vortrag über die romanischen Rechtsdenkmäler.

6. In dem von der Kommission für pädagogische Abende veranstalteten Elternabend sprach Dr. Fr. Wartenweiler von Frauenfeld über den indischen Volksführer Mahatma Gandhi.

In Bern starb Alt-Nationalrat Dr. h. c. Redaktor Michael Bühler. Er wurde 1854 in Tenna geboren, war Lehrer in Poschiavo und Yverdon, studierte in Bern und Leipzig die Rechte, praktizierte

in Chur als Anwalt und wurde, nachdem er die Berichterstattung im Stabioprozeß ausgezeichnet besorgt hatte, 1881 in die Redaktion des „Bund" berufen, wo er 42 Jahre lang tätig war. Als Bündner hat er sich ein unvergängliches Denkmal geschaffen durch das herrliche Calvenfestspiel, das er mit Red. G. Luck schuf. („Bund" Nr. 57 u. 61, „Rätier" Nr. 32, „N. Bd. Ztg." Nr. 39.)

7. Der Bündnerverein Winterthur feierte das 25jährige Bestehen. Bei diesem Anlaß wurde Pl. Plattners „Johann Caldar" aufgeführt.

Im Volkshaus in Chur gab das Zürcher Kammerorchester unter Leitung von Alexander Schaichet ein Konzert unter Mitwirkung der Solisten Frl. Adelheid La Roche, Prof. L. Deutsch und Hans Vaterhaus.

11. Veranlaßt durch die Historisch-antiquarische Gesellschaft, sprach Herr Redaktor Gian Bundi von Bevers über „Las Agnas", ein Gehöft zwischen Bevers und Ponte, das früher ein gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Zentrum des Engadins bildete.

13. Der Kleine Rat des Kantons Graubünden richtet an den Bundesrat ein Schreiben, worin er zur Frage der Ostalpenbahn Stellung nimmt und feierlich erklärt, daß Behörden und Volk in Graubünden die Anwartschaft auf eine selbständige Ostalpenbahn einmütig und unentwegt hochhalten. (Das Schreiben ist abgedruckt in den bündnerischen Tageszeitungen vom 19. Februar.)

Die Maul- und Klauenseuche ist in je einem Stall in Andeer und Pigneu wieder ausgebrochen.

14. Die Verwaltungsrechnung des Kantons Graubünden ergibt für das Jahr 1924 bei 5 052 275 Fr. Einnahmen und 9 500 616 Fr. Ausgaben ein durch die übliche Landessteuer zu deckendes Defizit von 4 448 341 Fr. Da die Landessteuer für 1923 4 758 214 Franken ergeben hat gegenüber einem Voranschlag von 4 300 000 Fr., beantragt die Regierung eine bescheidene Reduktion des Steuerfußes von 3,5 auf 3,4‰.

Der kantonale Eisenbahnfonds schließt bei Fr. 569 601.45 Ausgaben und Fr. 622 642.25 Einnahmen mit einem Überschuß von Fr. 53 040.80 ab.

Die Anstalt Waldhaus verzeichnet Fr. 374 280.68 Ausgaben und Fr. 325 891.42 Einnahmen. Defizit Fr. 48 369.26. Zu den Einnahmen kommen aber noch hinzu der Beitrag des Kantons Fr. 19 000, der Ertrag der Alkoholpatente Fr. 50 312, der Ertrag der Stiftungen Fr. 6060, so daß letzten Endes doch ein Vermögensvorschlag von Fr. 27 002.74 resultiert. Das reine Vermögen ist auf Fr. 1 869 055.43 angewachsen.

Die Verwaltungsrechnung der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof verzeigt als Vorschlag des Gutsbetriebes Fr. 24 442.70, Vorschlag des Haushaltes Fr. 1028.26, Zinse Franken

22 278.80, Bundesbeitrag Fr. 28 225.27; total Fr. 75 975.09. Kosten der Schule Fr. 67 207. Vorschlag Fr. 8768.03. Das reine Vermögen ist auf Fr. 1 361 039.41 angewachsen.

Das kantonale Frauenspital „Fontana" schließt bei Fr. 128 891.61 Ausgaben und Fr. 91 055.03 Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 37 836.58 ab. In diesem Defizit ist ein Posten von Fr. 10 000 für die Amortisation der Bauschuld enthalten. Nach Vergütung des gesamten Defizites durch den Kanton ist das reine Vermögen um Fr. 10 000 größer geworden und beträgt pro 31. Dezember 1924 Fr. 717 800.44. Die Bauschuld ist auf Fr. 173 584.11 zurückgegangen.

Die Bündner Heilstätte in Arosa schließt ihre Betriebsrechnung pro 1924 mit einem Defizit von Fr. 32 178 ab.

15. In Tersnaus stürzte abends 7 Uhr eine große Lawine gegen das Dorf, welche verschiedene Gebäude, darunter auch das Pfarrhaus, stark beschädigte.

16. Die furchtbaren Schneestürme, der große Schneefall und Lawinen haben auch der Berninabahn stark zugesetzt. Verkehrsstörungen und große Sachschäden waren die Folge. Überraschend schnell aber wurde der Weg durch den drei und teilweise fünf Meter hohen Schnee erzwungen und die Bahn wieder in Betrieb gesetzt.

17. In den Bergen ist zum erstenmal in diesem Winter ein größerer Schneefall eingetreten. Dieser verursachte an verschiedenen Orten, besonders auf den Bergpässen, erhebliche Verkehrsstörungen. Am Splügenberg wurde die Schwarzhütte, in der die zwei Wegmacher Anton Hosig und Jakob Derungs vor dem Unwetter Schutz gesucht hätten, von einer Lawine **fortgerissen**. Die beiden Wegmacher fand man nur mehr als Leichen.

21. Als Nachfolger des Herrn Dr. E. Köhl sel. wählte der Große Stadtrat als Spitalarzt des Stadtspitals Chur dessen Sohn, Herrn Dr. med. Hermann Köhl.

22. In Roveredo wurde das schöne, allen modernen Anforderungen entsprechende Realschulhaus eingeweiht.

Der Protestantische Freiwillige Armenverein Chur hat im Jahre 1924 an 100 Familien und Einzelstehende in 900 Fällen Beiträge von 20 bis 400 Fr. ausgerichtet. An Einnahmen werden Fr. 7766.90, an Ausgaben Fr. 9041.53 verzeichnet.

23. Die Generaldirektion der S. B. B. unterbreitete dem Verwaltungsrat derselben einen Stromlieferungsvertrag mit den Bündner Kraftwerken A.-G. zur Genehmigung. Der Vertrag sieht eine Belieferung der Bundesbahnen auf den Zeitpunkt des 1. Juni 1927 vor mit anfänglich 3 Millionen Kilowattstunden pro Jahr, dann ansteigend auf 25 Millionen Kilowattstunden und später eventuell auf 45 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Im weitern beantragte die General-

direktion einen Darlehensvertrag von 5 Millionen Franken zu 5½% zur Genehmigung, wobei die Bündner Kraftwerke den S. B. B. eine erste Hypothek auf das Werk einräumen. Der Darlehensvertrag steht mit dem Stromlieferungsvertrag insofern im Zusammenhang, als eben die Bündner Kraftwerke bedeutende Aufwendungen zwecks Ermöglichung der Belieferung der Bundesbahnen von Küblis nach Sargans zu machen haben. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen genehmigte sowohl den Energielieferungs- als auch den Darlehensvertrag unter Vorbehalt gewisser Abänderungen.

24. Die Churer feierten auch dieses Jahr die Fastnacht durch Maskenbälle und einen humoristisch-satirischen Fastnachtsumzug.

26. Eine aus allen Talschaften des Kantons beschickte Versammlung hat in Filisur einmütig beschlossen, eine Volksinitiative zugunsten eines neuen kantonalen Automobilgesetzes zu ergreifen.

28. Die Rechnung der Freiwilligen Krankenkasse Poschiavo schließt bei Fr. 12 606.90 Einnahmen und Fr. 10 579.90 Ausgaben sehr günstig ab. Dieses Ergebnis ist zum Teil der Einführung des Dreiviertel-Systems zuzuschreiben. Das kranke Mitglied muß selber einen Viertel der Spesen tragen.

In Surava ist seit einem Jahre eine prosperierende Kalkbrennerei im Betrieb, die 12—15 Arbeiter beschäftigt und so willkommenen Verdienst schafft. Die Gemeinden haben in der Brennerei zudem einen guten Holzkäufer. Dieser Tage wurde der elektrische Antrieb der Maschinen eingerichtet; der Strom wird von Bergün bezogen.

Ein Basler Ehepaar schenkte den drei Kirchgemeinden in Safien 2000 Fr., die als „Weihnachtsstiftung" angelegt werden und aus deren Zinsen alten und bedürftigen Leuten, die in der Gemeinde wohnhaft sind, zu Weihnachten eine kleine Freude bereitet werden soll.

Der Obstbauverein Felsberg hat eine Baumspritze von Dr. Maag in Dielsdorf angeschafft, um mit einer zehnprozentigen Obstbaumkarbolineumlösung die großen Verheerungen an Äpfel- und Kirschbäumen, die in den letzten Jahren wahrscheinlich von einer kaum sichtbaren Milbe verursacht worden waren, zu bekämpfen.